

# Paar soll Kinder misshandelt haben

Drei Geschwister wurden in Salzgitter geschlagen und vernachlässigt, so die Anklage.

Von Erik Westermann

**Salzgitter.** Die Anklage schildert ein beklemmendes Geschehen: Ein Ehepaar aus Salzgitter soll die drei Kinder der Frau aus erster Ehe über Monate gequält und böswillig vernachlässigt haben. Sie schlugen sie aus nichtigen Anlässen mit dem Stock oder der Hand. Und überließen die Geschwister – 10, 8 und 6 Jahre alt – in einer kargen Wohnung sich selbst. Ohne Essen oder saubere Kleidung. In die Räume, die die Mutter mit ihrem neuen Mann und den zwei jüngeren eigenen Kinder bewohnte, durften sie nur auf Aufforderung. So jedenfalls nimmt es die Staatsanwaltschaft Braunschweig an – und beschuldigt die 34-Jährige und ihren 29-jährigen Partner der Misshandlung von Schutzbefohlenen. Ein Verbrechen, auf das bis zu zehn Jahre Haft steht.

Vor dem Jugendschöffengericht bestreitet das Ehepaar die Vorwürfe: Die Kinder würden ordentlich versorgt, regelmäßig gebadet und



Das Jugendamt nahm drei Kinder aus einer Familie.

FOTO: BERNWARD COMES

eingekleidet. Niemals hätten sie die Hand gegen die drei erhoben. „Ich verstehe das nicht“, sagte die Mutter zur Anklage. Sie beruht auf Beobachtungen von Lehrerinnen, einer Sozialarbeiterin, einer Anwältin und den Aussagen von zwei der Kinder, die nach Bekanntwerden im Jahr 2016 allesamt vom Jugendamt in Obhut genommen wurden.

Alle drei sollen sich in Traumatherapie befinden. Ob sie noch vor Ge-

richt aussagen müssen, hängt von der Entscheidung der Angeklagten ab.

Der Sechsjährige brachte die Laine ins Rollen. Er offenbarte einer Mitarbeiterin seiner Grundschule: Mein Stiefvater hat mich geschlagen und zeigte eine Rötung am Kopf, berichtete die Klassenlehrerin im Zeugenstand. Der Junge war seit seiner Einschulung auffällig, sagt sie: mit blauen Flecken und ver-

drecker Kleidung. Und ohne Essen: Mitschülern habe er Geld für Brot geboten. Ähnliche Beobachtungen machte die Schulsozialarbeiterin bei seinen Schwestern. Die allerdings schwiegen sich aus.

Als der Junge das Schweigen brach, schaltete die Schule das Jugendamt ein. Der Sozialarbeiterin erschien die Mutter „sehr kalt“ als man sie in Kenntnis setzte, dass ihr Junge aus der Familie genommen wird. Sie will gesehen haben, wie der Stiefvater einen Freudentanz aufführte, als seine Frau ihm davon berichtete. Er bestreitet das.

Es blieben einige Zweifel – und offene Fragen: Wie belastbar sind die Aussagen mancher Zeugen? Wie handfest die Belege, etwa für Schläge? „Es ist offensichtlich, dass es Fehlentwicklungen in der Familie gab“, sagt etwa der Verteidiger des Stiefvaters. „Die Frage ist, ob die beiden vielleicht nur überfordert waren“ – und nicht böswillig handelten. Die Strafe fiel dann milder aus.

**Lokalteil**